

Berufswahl: Wo werden Auszubildende gesucht?

Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage haben sich die Startbedingungen für Schulabgänger deutlich verbessert: Das Verhältnis zwischen angebotenen Ausbildungsplätzen und Bewerbern ist so gut wie lange nicht mehr. Der Ausbildungsmarkt leidet jedoch unter Passungsproblemen.

Viele Bewerberinnen und Bewerber bleiben bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erfolglos. Gleichzeitig bleiben zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt, weil die Unternehmen keine Bewerber finden. Die Unternehmen sehen die Gründe vor allem in den Bewerbern. Die Gewerkschaften argumentieren, dass die betreffenden Berufe nicht attraktiv genug sind (siehe Kasten).

Berufe mit zu wenigen/vielen Bewerbern

Berufe in der Gastronomie (zum Beispiel Restaurantfachleute oder Köche), im Lebensmittelhandwerk (zum Beispiel Fleischer oder Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk) und im Reinigungsgewerbe hatten 2015 starke Besetzungsprobleme. Außerdem blieben viele Ausbildungsplätze für Gerüstbauer und Tierwirte unbesetzt. Auf der anderen Seite bewarben sich viele Interessenten erfolglos in Berufen aus dem kaufmännischen Bereich, dem Mediensektor oder als Tierpfleger und Tiermedizinische Fachangestellte, weil es dafür zu wenige Ausbildungsplätze gab.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2015, vorläufige Fassung, Bonn 2015

Probleme bei der Ausbildung beziehungsweise bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze

... aus Sicht der Bewerber:

- schlechte Ausbildungsvergütung
- Erledigung ausbildungsfremder Tätigkeiten
- fehlende oder schlechte Betreuung
- Überstunden
- schlechte Qualität des Berufsschulunterrichts
- kein Ausbildungsplan, Plan wird nicht eingehalten
- Über- oder Unterforderung
- keine oder geringe Chancen zur Übernahme

... aus Sicht der Unternehmen:

- fehlende sprachliche Kompetenzen in Deutsch und Englisch
- fehlende Grundkenntnisse der Mathematik
- unklare Berufsvorstellungen
- fehlende regionale Flexibilität
- fehlendes Interesse, mangelnde Leistungsbereitschaft
- schlechtes Sozialverhalten, schlechte Umgangsformen
- fehlende Belastbarkeit
- fehlende Disziplin

Quellen: Deutscher Gewerkschaftsbund: Ausbildungsreport 2015, Berlin, September 2015; Deutscher Industrie- und Handelskammertag: Ausbildung 2015, Berlin/Brüssel, August 2015

Fallbeispiel: Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (FVL) und Kaufmann/-frau im Einzelhandel (KEH)

Die Tätigkeitsprofile dieser beiden Ausbildungsberufe sind sehr ähnlich. Trotzdem bleiben in dem einen (FVL) viele Lehrstellen unbesetzt und in dem anderen (KEH) viele Jugendliche bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos.

Gemeinsamkeiten		Unterschiede	
Tätigkeiten: - verkaufen - Kunden beraten unter Einsatz von Warenkenntnissen - Service anbieten - Waren im Verkaufsraum platzieren und präsentieren Sonstiges: - Regeldauer der Ausbildung: drei Jahre		Weitere Tätigkeiten bei FVL: - Kunden über Rohstoffe, Zutaten oder Herstellungsverfahren beraten Sonstiges FVL: - Spezialisierung auf eine Produktgruppe - Ausbildungsvergütung: 400 bis 700 Euro Sonstiges KEH: - variable Produktgruppen (KEH) - Ausbildungsvergütung 600 bis 900 Euro	
- Warenbestände und -bedarfe ermitteln - Arbeitsabläufe im Team planen - Arbeitsergebnisse auswerten und beurteilen - mindestens Hauptschulabschluss empfohlen - Wochenendarbeit möglich		- Gerichte servieren - lebensmittelrechtliche Bestimmungen beachten - gute Ausbildungsmarktlage - Prestige eher niedrig, hoher Frauenanteil - schlechtere Ausbildungsmarktlage - höheres Prestige	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB Report 1/2016

Arbeitsaufträge

1. Geben Sie in eigenen Worten wieder, welche Probleme es auf dem Ausbildungsmarkt gibt. Setzen Sie die Kritik von Bewerbern und Unternehmen dazu in Beziehung.
2. Erläutern Sie anhand des Schaubilds „Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt“ bei www.sozialpolitik.com/materialien, in welchen Berufsgruppen es an Nachwuchs fehlt und welche Bewerber unversorgt bleiben. Beschreiben Sie die Entwicklung der letzten fünf Jahre.
3. Das Fallbeispiel zeigt, dass vielen Bewerbern der Vorteil des Berufs FVL – der bessere Zugang zum Arbeitsmarkt – nicht bewusst ist. Arbeiten Sie heraus, was den Beruf KEH für sie attraktiver macht.